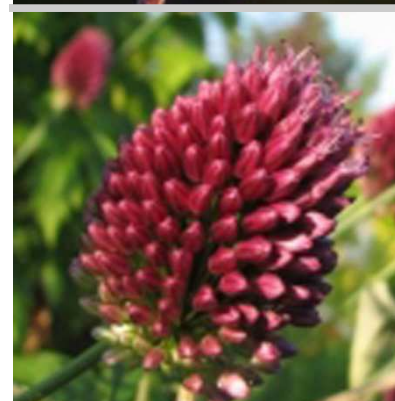


Jahresbericht Tabakpräventionsfonds 2013



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Der Tabakpräventionsfonds in Kürze	2
1 Organisation und Betrieb	3
1.1 Organisation der Fachstelle	3
1.2 Grundlagenbericht TPF	4
1.3 Kantonale Tabakpräventionsprogramme.....	5
1.4 Information der Öffentlichkeit.....	6
1.5 Finanzierungsgesuche.....	6
1.5.1 Expertinnen- und Expertenkommission für den TPF	7
1.5.2 QualiPlus.....	7
1.6 Ausblick.....	8
2 Unterstützte Projekte Dritter 2013	9
3 Finanzen	18
3.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter	18
3.2 Jahresrechnung 2013	23
3.3 Zusatzerläuterung zu den Details in der Jahresrechnung	24
3.4 Überblick Verpflichtungen per 31.12.2013.....	25

Vorwort



Grundlagenbericht TPF

Im Geschäftsjahr 2013 wurde ein Grundlagenbericht als Fundament für weitere Optimierungen des Tabakpräventionsfonds (TPF) in Auftrag gegeben. Der Bericht wird zu Beginn des Jahres 2014 fertiggestellt und eine breit abgestützte Analyse über die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Herausforderungen des TPF vermitteln. Diese Auslegeordnung wird einerseits als Basis für die nationale Strategieentwicklung für die nicht übertragbaren Krankheiten (NCD-Strategie) im Bereich Tabak, andererseits als Fundament für die Planung und Umsetzung von kurzfristigen Optimierungen dienen. Bei letzteren handelt es sich um solche, die einer auf Wirkung ausgerichteten Präventionslogik folgen und somit auch der zukünftigen NCD-Strategie förderlich sind.

Kantone

Im Jahr 2013 konnte die noch junge Zusammenarbeit mit den Kantonen erfolgreich weitergeführt und -entwickelt werden. Etliche Kantone wurden bei der Entwicklung und/oder Durchführung ihrer Programme von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des TPF beraten und unterstützt. Weiter wurde ein Vorgehen entwickelt und umgesetzt, welches den Kantonen ermöglicht, bereits bei ihren ersten Überlegungen zu einem zukünftigen Tabakpräventionsprogramm ihre Fragen und Anliegen bei der Fachstelle TPF zu deponieren. Dies erlaubt dem Fonds, seine vielfältigen Unterstützungsleistungen zuhanden der Kantone bedürfnisorientiert und zielgerichtet anbieten zu können.

Der Tabakpräventionsfonds in Zahlen

Seit Beginn der Steuererhebung im Jahr 2003 bis Ende der Berichtsperiode sind insgesamt rund 165 Mio. Franken Einnahmen eingegangen. Die jährlichen Steuereinnahmen waren kontinuierlich rückläufig und belaufen sich heute auf rund 14 Mio. Franken. Diese Rückläufigkeit ist vor dem Hintergrund des sinkenden Tabakkonsums in der Schweiz und somit als Indikator für eine wirkungsvolle Tabakprävention und den zielgerichteten Einsatz der Mittel des TPF zu verstehen.

Von den Einnahmen wurden 146 Mio. Franken für Projekte der Tabakprävention und, zu einem kleinen Teil, für Forschungsprojekte investiert. 5 Mio. Franken (3%) dienen dem Betrieb der Fachstelle und der Finanzierung des Personals. Der verbleibende Saldovortrag ermöglicht, dass den eingegangenen Verpflichtungen auch in den nächsten Jahren nachgekommen werden kann.

Seit Betriebsbeginn des Fonds im Jahr 2004 bis Ende der Berichtsperiode sind knapp 500 Finanzierungsgesuche eingegangen und bearbeitet worden. Davon konnte die Hälfte finanziert werden. Im Berichtsjahr wurde mit 68 % überdurchschnittlich vielen Finanzierungsgesuchen stattgegeben, was auf eine gute Qualität der Projekte zurückzuführen ist.

Wir freuen uns auf die zukünftigen Herausforderungen und auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit mit allen Beteiligten!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'P. Blatter'.

Peter Blatter
Leiter Tabakpräventionsfonds

Der Tabakpräventionsfonds in Kürze

Der Tabakpräventionsfonds wird seit 2004 durch eine Fachstelle verwaltet und betrieben. Das Bundesgesetz über die Tabakbesteuerung bildet die gesetzliche Grundlage, die Ausführungsbestimmungen sind in der Verordnung über den TPF festgehalten. Der Fonds wird finanziert durch eine Abgabe von 0,13 Rappen pro verkaufte Zigarette in der Schweiz (2,6 Rappen pro Schachtel). Mit dem aktuellen Tabakkonsum beliefen sich die Einnahmen im Jahr 2013 auf knapp 14 Millionen Franken.

Der Tabakpräventionsfonds dient dem Zweck, Präventionsmassnahmen zu finanzieren, die zur Verminderung des Tabakkonsums beitragen. Dazu zählen insbesondere solche zur Verhinderung des Einstiegs in den Tabakkonsum, zur Förderung der Tabakentwöhnung, zum Schutz vor Passivrauchen sowie solche, die den Informationsstand der Bevölkerung über die Auswirkungen des Tabakkonsums erhöhen. Ein erheblicher finanzieller Stellenwert kommt den Präventionsmassnahmen im Bereich des Sports zu. Ausserdem unterstützt der Fonds im kleinen Rahmen praxisrelevante Forschungsprojekte.

Die mit der Verwaltung und dem Betrieb betraute Fachstelle verfügt seit 2012 über insgesamt 460 Stellenprozent und kann auf eine grosse Anzahl unabhängiger Fachpersonen zurückgreifen, die sie für die Gesuchsbeurteilungen beiziehen kann. Ausserdem erhält sie beratende fachliche Unterstützung von einer unabhängigen Expertinnen- und Expertenkommission.

Vom Tabakpräventionsfonds unterstützte Projekte müssen den anerkannten Qualitätsstandards für die Präventionsarbeit genügen und einen Beitrag zur nationalen Tabakpräventionsstrategie leisten. Letztere ist im „Nationalen Programm Tabak 2008-2016“ beschrieben. Zur Unterstützung der Gesuchstellenden bei der Projektentwicklung und Gesuchstellung bietet die Fachstelle unter dem Namen QualiPlus¹ zweitägige Weiterbildungen in Projektmanagement, individuelle Beratungen und Reviews an. Seit 2012 bietet er ausserdem für die Kantone einen umfassenden Beratungsprozess während der Entwicklung kantonaler Tabakpräventionsprogramme an. Letztere werden durch den Fonds bis zu 50% der Kosten mitfinanziert.

¹ Siehe http://www.bag.admin.ch/tabak_praevention/06433/index.html?lang=de

1 Organisation und Betrieb

Laut den gesetzlichen Ausführungsbestimmungen hat die Fachstelle TPF insbesondere die Aufgaben, selber Präventionsprojekte durchzuführen, finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte Dritter zu gewähren sowie die Öffentlichkeit über ihre Aktivitäten zu informieren.

Nebst diesen Daueraufgaben wurden im Berichtsjahr ein Grundlagenbericht für zukünftige Optimierungen des TPF erarbeitet und sechs Kantone bei der Erarbeitung ihrer kantonalen Tabakpräventionsprogramme beratend und koordinierend unterstützt. Ausserdem hat sich der Fachstellenleiter als Mitglied der strategischen Leitung des Nationalen Programms Tabak 2008-2016 (NPT) engagiert.

1.1 Organisation der Fachstelle

Die Fachstelle, die den Tabakpräventionsfonds betreibt und verwaltet, ist administrativ dem Direktionsbereich Gesundheitspolitik des Bundesamts für Gesundheit (BAG) angegliedert. Sie verfügte im Berichtsjahr über 4,6 Vollzeitstellen.

Da die Fachstelle ausschliesslich administrativ dem BAG angegliedert ist und somit bei den Entscheidungen über Finanzierungsgesuche unabhängig agiert, kommt dem BAG bei der Gesuchsbeurteilung keine Rolle zu. Die personellen Führungsaufgaben gegenüber dem Leiter des Tabakpräventionsfonds hingegen werden vom Vizedirektor des BAG wahrgenommen.

Bei der Prüfung von Finanzierungsgesuchen wird die Fachstelle von einer Vielzahl von externen Gutachterinnen und Gutachtern aus der Schweiz und dem Ausland sowie einer externen Expertinnen- und Expertenkommission in fachlicher Hinsicht beratend unterstützt.

Die administrative Angliederung an das BAG hat für die Fachstelle den Vorteil, dass sie jederzeit auf BAG-interne Ressourcen zugreifen kann. Insbesondere sind die Abteilung Recht (Rechtsgutachten und juristische Unterstützung), die Sprachdienste (Übersetzungen), der Personaldienst (z.B. Unterstützung bei Personalrekrutierungen), der Stab des Direktionsbereichs Gesundheitspolitik (Vertrags- und Verfügungswesen) sowie die Sektion Finanzen (Buchhaltung, Rechnungswesen) zu nennen. Dies führt entsprechend zu niedrigen Betriebskosten. Der TPF vergütet dem BAG diese Leistungen pauschal mit 10 Stellenprozenten.

Personal der Fachstelle TPF 2013		
Funktionsbereich	Anzahl Personen	Stellenprocente
Leitung	1	90 %
Stv. Leitung / Kommunikation	1	70 %
Wissenschaftliche Mitarbeitende	4	290 %
Abgeltung für allgemeine BAG-Leistungen	0	10 %
Total	6	460 %

(Stand: Dezember 2013)

1.2 Grundlagenbericht TPF

Die Verordnung über den Tabakpräventionsfonds legte in der ersten Fassung vom 1. Januar 2004 fest, dass die Fachstelle drei Jahre nach Inkrafttreten der Verordnung evaluiert wird, insbesondere hinsichtlich Organisation, Verwendung der Fondsmittel und Erreichung der Präventionsziele. Diese externe Evaluation wurde im Jahr 2007 im Auftrag des Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) durchgeführt, im darauf folgenden Jahr wurde der Bericht² publiziert. Nebst Empfehlungen zu kleineren operativen Optimierungen sowie der Erhöhung der personellen Ressourcen wurde festgehalten, dass der Fonds zwar operativ voll funktionsfähig sei, aber eine strategische Grundlage sowie eine strategische Führung benötige. In der Folge hat der Bundesrat beschlossen, dass die strategischen Fragen im Rahmen der Botschaft zum Präventionsgesetz auszugestalten seien.

Im September 2012 wurde das Präventionsgesetz abgeschrieben. Daraufhin erhielt der TPF vom Departementschef des EDI den Auftrag, einen Grundlagenbericht zu verfassen. Dieser soll unter Berücksichtigung der gesundheitspolitischen Agenda „Gesundheit 2020“, der Strategie nicht übertragbare Krankheiten (NCD-Strategie) sowie des Nationalen Programms Tabak 2008-2016 entwickelt werden.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde dieser **Grundlagenbericht** als Fundament für weitere Optimierungen des TPF erarbeitet. Damit liegt eine Auslegeordnung vor, die auf der Basis einer breit abgestützten Analyse transparente Informationen über die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Herausforderungen des TPF vermittelt. Diese Auslegeordnung dient einerseits als Basis für die nationale Strategieentwicklung für die nicht übertragbaren Krankheiten (NCD-Strategie, vgl. Ausblick auf Seite 8) im Bereich Tabak, andererseits macht er Empfehlungen, in welchen Bereichen unmittelbar Optimierungen anzustreben sind, um mit den eingesetzten Steuermitteln eine höhere Wirkung zu erzielen. Bei letzteren handelt es sich um solche, die einer auf Wirkung ausgerichteten Präventionslogik folgen und somit der zukünftigen NCD-Strategie förderlich sind.

Die kurzfristigen und als Massnahmenpaket formulierten Optimierungen verfolgen das Ziel, die Steuerung des TPF zu verbessern, die Mittelallokation optimal auf das Nationale Programm Tabak 2008-2016 auszurichten, ein Portfoliomanagement zu implementieren, die Wirkung der eingesetzten Mittel zu erhöhen und die Kunden- und Dienstleistungsorientierung weiter zu optimieren. Der Grundlagenbericht wird im Frühjahr 2014 den interessierten Akteuren zur Verfügung gestellt.

Bei den längerfristigen Entwicklungsperspektiven, die im Rahmen der NCD-Strategie zu entwickeln sind, handelt es sich insbesondere um diejenigen der institutionellen Ausgestaltung des TPF, der zukünftigen Ausrichtung der Mittelvergabe sowie der Zusammenarbeit und Finanzierung der Kantone (kantonale Tabakpräventionsprogramme).

² Externe Evaluation Tabakpräventionsfonds (2007).
www.bag.admin.ch/tabak_praevention/00878/index.html?lang=de

1.3 Kantonale Tabakpräventionsprogramme

Ausgangslage

Den Kantonen kommt bei der Umsetzung des Nationalen Programms Tabak eine bedeutende Rolle zu. Daher ist es dem TPF ein Anliegen, durch eine Mitfinanzierung kantonaler Tabakpräventionsprogramme einen Anreiz für die Kantone zu schaffen, entsprechende Programme zu entwickeln, die das NPT unterstützen und somit einen Beitrag zur Verringerung der Anzahl tabakbedingter Todes- und Krankheitsfälle in der Schweiz leisten. Dabei müssen sich die Kantone am Leitfaden «Finanzierung kantonaler Tabakpräventionsprogramme – Anleitung zur Programmentwicklung»³ orientieren, der als verbindliches Arbeitsinstrument für an den TPF gerichtete Mitfinanzierungsgesuche gilt. Diese Anleitung wurde 2011 von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von Bund, Kantonen, NGOs sowie externen Experten erarbeitet.

Resultate

Im Berichtsjahr hat sich der TPF bereit erklärt, sechs neue kantonale Tabakpräventionsprogramme, die unter den neuen Rahmenbedingungen entwickelt wurden, mitzufinanzieren. Es handelt sich um die Programme der Kantone Basel-Stadt, Freiburg, Jura, Thurgau, Wallis und Waadt. Das Walliser Programm lief am 1. Juli 2013 an, für die anderen ist der Start am 1. Januar 2014 vorgesehen. Derzeit beziehen 12 Kantone für ihr Programm eine Subvention aus dem Fonds.

Unterstützung bei der Programmerarbeitung

Der TPF bietet seit 2012 in Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen (reflecta ag, VBGF⁴, KPM⁵ und Interface) ein Unterstützungsangebot für Personen an, die für die Entwicklung eines kantonalen Programms zuständig sind. Dazu gehört seit 2013 eine Kick-off-Sitzung zu Beginn der Programmvorbereitung. Diese Sitzung ermöglicht den verschiedenen Akteuren, sich zu treffen und sich zu verschiedenen Problemfeldern (Evaluation, Wirkungsmessung, Projekttypen usw.) und offenen Fragen auszutauschen. Das Tessin war der erste Kanton, der diese Dienstleistung nutzte.

Der TPF hat diesen umfassenden Vorprozess mit der Absicht initiiert, den Kantonen bei Bedarf ein breites Unterstützungsangebot anzubieten, das Lernprozesse fördert und der Qualitätssicherung dient. Letztlich wird damit das Ziel verfolgt, dass die Finanzierungsgesuche für kantonale Programme den Beurteilungsprozess des TPF reibungslos durchlaufen und der TPF die Finanzierung qualitativ guter Programme genehmigen kann.

Ausblick

Fünf Kantone stehen mit dem TPF in Kontakt, um im Laufe des Jahres 2014 ein Finanzierungsgesuch für ein kantonales Programm vorzubereiten.

Zur Vereinfachung der Regeln und zur Erleichterung der Arbeit der verschiedenen Akteure wurde im Herbst 2013 unter der Leitung des TPF eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern von NGOs, Kantonen, BAG und TPF eingesetzt. Diese Gruppe hat von der Strategischen Leitung des Nationalen Programms Tabak (SL NPT) den Auftrag erhalten, Vorschläge und Massnahmen zu erarbeiten, um die Umsetzung der Projekte von NGOs in den kantonalen Programmen zu klären und zu vereinfachen. Ein erster Vorschlag wird auf Ende Frühling 2014 erwartet. Danach wird die SL NPT entscheiden, ob und wie sie dem TPF die Umsetzung dieser Massnahmen vorschlägt.

³ Das Dokument ist auf der Website des TPF verfügbar: www.tabak-praevention.ch

⁴ Vereinigung der kantonalen Beauftragten für Gesundheitsförderung in der Schweiz

⁵ Kompetenzzentrum für Public Management, Universität Bern

2014 wird sich die «Arbeitsgruppe kantonale Programme» erneut treffen, diesmal in erweiterter Form als an ihrer Sitzung vom September 2012. In einer auf März angesetzten Sitzung wird eine erste Bilanz der Ergebnisse und des Zwischenevaluationsprozesses der bereits laufenden kantonalen Programme gezogen. Der zweite Teil der Sitzung ist für eine Diskussion mit allen betroffenen Parteien über die Modalitäten des Erfahrungs- und Wissensaustausches zwischen den Kantonen vorgesehen. Diese erste Sitzung wird auf Einladung von VBGf und TPF durchgeführt.

1.4 Information der Öffentlichkeit

Der Tabakpräventionsfonds informiert hauptsächlich über die Website www.tabak-praevention.ch. Darauf finden sich alle erforderlichen Grundlagen, Informationen und Instrumente. Dazu gehören zum Beispiel auch die Erläuterungen zur wirkungsorientierten Projektkonzeption und Evaluation oder der Vorgehensweise zur Entwicklung kantonalen Tabakpräventionsprogramme. Ausserdem informiert die Website über die bewilligten Projekte mit Angaben zur Trägerschaft und Finanzierungshöhe.

Weiter informiert der TPF via Newsletter über neu vom Fonds finanzierte Projekte, Erfahrungen aus abgeschlossenen Projekten und weitere Aktualitäten.

1.5 Finanzierungsgesuche

Im Berichtsjahr sind insgesamt 31 Gesuche eingegangen und beurteilt worden. Der Gesuchbeurteilungsprozess des TPF folgt einem standardisierten Verfahren, das auf der Website unter www.tabak-praevention.ch in der Rubrik „Projekteingabe“ beschrieben ist.

Finanzierungsgesuche – vergleichende Statistik über die letzten vier Betriebsjahre

	2010		2011		2012		2013	
Bewilligt	23	49%	16	57%	11	35%	21	68%
Abgelehnt	16	34%	9	32%	13	42%	7	22%
Zur Überarbeitung zurückgewiesen	8	17%	3	11%	7	23%	3	10%
Total	47	100%	28	100%	31	100%	31	100%

Die Zahlen für die Betriebsjahre 2004 bis 2009 sind in den früheren Jahresberichten ersichtlich.

1.5.1 Expertinnen- und Expertenkommission für den TPF

Die Fachstelle TPF wird bei der Gesuchsprüfung von einer ständigen und beratenden Verwaltungskommission unterstützt. Die gesetzliche Grundlage bildet die Verordnung über den Tabakpräventionsfonds (TPFV) sowie die Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung (RVOV). Die Expertenkommission wird vom Bundesrat eingesetzt. Sie stellt sicher, dass die Entscheide fachlich und wissenschaftlich breiter abgestützt sind.

Die Expertinnen- und Expertenkommission war im Jahr 2013 wie folgt zusammengesetzt:

Präsident

Prof. **Claude Jeanrenaud**, Universität Neuenburg

Vizepräsidentin

Frau **Barbara Weil**, Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH

Mitglieder

Prof. **Rainer Hornung**, Universität Zürich

Frau **Nadja Mahler König**, Bundesamt für Sport BASPO

Prof. **Holger Schmid**, Fachhochschule Nordwestschweiz

Frau **Annick Rywalski**, Amt für Gesundheit, Kanton Freiburg

Herr **Patrick Vuillème**, Bundesamt für Gesundheit BAG.

Als Ersatz für die Ende 2012 von ihrem Amt zurück getretene Léonie Chinet hat der Bundesrat auf den 1. Februar 2013 Frau Annick Rywalski für den Rest der laufenden Amtsperiode 2012-2015 als Mitglied der Expertenkommission für den Tabakpräventionsfonds gewählt.

Die Expertinnen- und Expertenkommission hat auch im Jahr 2013 zu allen Gesuchen ihre Empfehlungen zuhanden der Fachstelle ausgesprochen.

1.5.2 QualiPlus

Seit einigen Jahren bietet der TPF – auf Empfehlung der externen Evaluation 2007 – zur Unterstützung der Gesuchstellenden bei der Erarbeitung ihrer Projekte und Programme das Beratungsangebot QualiPlus an. Dieses ist für die Teilnehmenden kostenlos und wird vollumfänglich über den Fonds finanziert. Es besteht aus drei Teilen, nämlich aus einem zweitägigen Grundkurs, der einmal jährlich stattfindet, aus der individuellen Beratung und aus dem Zusatzangebot «QualiPlus Review».

Obwohl die Erfahrung zeigt, dass eine Nutzung dieser Dienstleistung wesentlich zur Verbesserung der Qualität der Projekte beiträgt, liegt die Nachfrage leider unter den Erwartungen. 2013 wurde die individuelle Beratung lediglich für sieben Projekte genutzt, obwohl sie sich sehr positiv auf die Qualität der Projekte und Programme auswirkt. Das Team der reflecta ag, die QualiPlus im Auftrag des TPF durchführt, ist auch mit der Anleitung für die Programmentwicklung für kantonale Programme bestens vertraut und wird von der Fachstelle zu den spezifischen Erfordernissen kantonalen Programme laufend informiert.

Im Gegensatz zu 2012, als der Grundkurs mangels Nachfrage nicht durchgeführt werden konnte, konnten 2013 – hauptsächlich durch das Interesse von Mitarbeitenden oder Verantwortlichen der kantonalen Programme – ein Kurs auf Deutsch (6 Teilnehmende) und ein Kurs auf Französisch (10 Teilnehmende) stattfinden.

Das seit 2011 bestehende Zusatzangebot «QualiPlus Review» verbucht kaum mehr Erfolg. Diese Dienstleistung kann im Verlauf des Projekts oder des Programms für Standortbestimmungen, Meilenstein-Überprüfungen oder zur Prozessoptimierung genutzt werden. Nebst der Prüfung der Zielerreichung werden individuell gewählte Themen in Bezug auf Konzeption und Steuerung

behandelt und aktuelle Fragen des Projektmanagements geklärt. Der Review ist eine Massnahme zur Sicherung der Qualität im Projekt und in diesem Sinne eine formative Evaluationsmassnahme (auf Prozessebene). 2013 hat eine einzige Person dieses Angebot in Anspruch genommen.

Der Vertrag für das Angebot QualiPlus läuft Ende Januar 2014 aus. Er wurde um drei weitere Jahre bis Januar 2017 verlängert. Es handelt sich um einen Auftrag (Leistungsvertrag), der dem TPF ermöglicht, die von den Gesuchstellenden beantragten Beratungsdienstleistungen zu finanzieren.

1.6 Ausblick

Nebst dem „Tagesgeschäft Finanzierungsgesuche“ wird sich die Fachstelle TPF auch im Jahr 2014 dafür engagieren, die Zusammenarbeit mit den Kantonen sowie die Schnittstellen zwischen den Kantonen und den NGO im Rahmen der ad hoc Arbeitsgruppe weiter zu optimieren.

Ausserdem werden unter Vorbehalt der Genehmigung durch das GS EDI erhebliche personelle Ressourcen in die kurzfristigen Optimierungsmassnahmen des TPF fliessen: Wie im Kapitel Grundlagenbericht TPF auf Seite 4 erwähnt, verfolgt ein Paket kurzfristig umzusetzender Massnahmen das Ziel, die Steuerung des TPF zu verbessern, die Mittelallokation des TPF optimal auf das Nationale Programm Tabak 2008-2016 auszurichten, ein Portfoliomanagement zu implementieren, die Wirkung der eingesetzten Mittel zu erhöhen und die Kunden- und Dienstleistungsorientierung weiter zu optimieren.

Ausserdem wird ab März 2014 die Erarbeitung der NCD-Strategie starten: Bund und Kantone haben beschlossen, partnerschaftlich und unter Einbezug der interessierten Kreise eine neue Strategie zur Prävention nicht übertragbarer Erkrankungen (kurz: NCD-Strategie) zu erarbeiten. Letztere ist eine Querschnittsaufgabe, welche die bestehenden krankheitsspezifischen Strategien (z.B. Tabakpräventionsstrategie) optimieren, Perspektiven für die Weiterentwicklung der Präventionsprogramme und -aktivitäten aufzeigen sowie die Prävention in der Gesundheitsversorgung stärken soll.

Der TPF wird sich im Rahmen der Arbeitsgruppe „Risikofaktoren, Nationale Präventionsaktivitäten und Synergien zu krankheitsspezifischen Teilstrategien“ an der Strategiearbeit beteiligen. Ziel dieser Arbeitsgruppe wird es unter anderem sein, Möglichkeiten zur bedarfsgerechten Weiterentwicklung und Koordination der nationalen Präventionsaktivitäten auszuloten sowie die langfristige Verankerung der kantonalen Präventionsprogramme zu klären.

2 Unterstützte Projekte Dritter 2013

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 sind insgesamt 31 Gesuche beim Tabakpräventionsfonds eingegangen. Davon hat der TPF 19 Gesuche bewilligt, sowie zwei mit Auflagen. Da die Auflagen zu Änderungen der Projekte führen werden, können die detaillierten Informationen im Kapitel „Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter“ auf Seite 18 derzeit noch nicht kommuniziert werden.

Gesuche		Status (Stichtag 31.12.2013)		
Gesuche 2013	31	Bewilligt	19	CHF 23'597'279
		Bewilligt mit Auflagen	2	CHF 15'295'598
		Zur Überarbeitung zurückgewiesen	3	CHF 1'005'545
		Abgelehnt	7	CHF 11'235'563
			31	CHF 51'133'985

Im folgenden Kapitel sind die in der Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013 **definitiv bewilligten** Projekte aufgeführt, geordnet nach den Geschäftsfeldern. Zusätzlich sind weitere drei Projekte bei den Projektzusammenfassungen beschrieben, welche im Jahr 2012 mit Auflagen bewilligt wurden, deren Erfüllung zum 31. Dezember 2012 aber noch ausstehend war und daher die Inhalte noch nicht kommuniziert wurden (vgl. Jahresbericht 2012).

Förderung des Ausstiegs (Entwöhnung)

Optimierung und Implementierung des Programms SMS-COACH zur Förderung des Rauchausstiegs bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen (*Beitrag TPF 478'953 CHF*)

Mit dem SMS-COACH, einem SMS-basierten Programm, will das Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung (ISGF) Jugendliche und junge Erwachsene zum Rauchstopp bewegen. Unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Schweiz ist Zigarettenrauchen weit verbreitet. Eine zahlenmässig grosse Gruppe sind Lernende der Berufsfachschulen. Studien zeigen, dass man diese Zielgruppe via SMS besonders gezielt mit individualisierter Information erreichen kann. Das ISGF hat zu diesem Zweck mit Unterstützung des TPF das vollautomatisierte Programm SMS-COACH entwickelt und evaluiert. Die auf diesem Programm basierende randomisierte Studie umfasst circa 1'400 täglich oder gelegentlich rauchende Lernende. Die Teilnehmenden erhalten während drei Monaten wöchentlich zwei SMS-Nachrichten zur Förderung des Ausstiegs. Die SMS der Kontrollgruppe basieren auf bisherigen aber weiter optimierten Programminhalten und enthalten reine Tabakthemen (SMS-COACH).

Daneben wird neu der SMS-COACH+ anhand einer zweiten Testgruppe ausgewertet. Dieser berücksichtigt zusätzlich auch den individuellen Alkoholkonsum und die Zusammenhänge zwischen Alkohol- und Tabakkonsum und soll so noch effektiver zum Rauchausstieg beitragen.

Personen, die eine konkrete Absicht haben, mit dem Rauchen aufzuhören oder bereits aufgehört haben, können zusätzlich ein SMS-Intensivprogramm zur Vorbereitung des Rauchstopps und zur Rückfallprävention nutzen.

stop-tabac.ch 2014-2017 (*Beitrag TPF 876'000 CHF*)

Das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Genf führt sein Angebot zur Unterstützung von Menschen, die mit dem Rauchen aufhören wollen, auf der Website «www.stop-tabac.ch» weiter. Das Projekt soll Rauchende über Aufhören, Sucht und Behandlungen informieren sowie sie motivieren und unterstützen, mit dem Rauchen aufzuhören und nicht wieder anzufangen. Mit dem allgemeinen Programm Stop-tabac.ch (Website, Smartphone-Apps, Broschüren usw.) können viele Rauchende erreicht werden. Das Projekt ermöglicht, dieses Programm aufrechtzuerhalten und durch Nutzung der Möglichkeiten technologischer Innovationen weiterzuentwickeln.

Bei vielen Rauchenden sind Internet, Smartphone oder Broschüren die einzigen Hilfsmittel und Informationsquellen, die beim Versuch aufzuhören genutzt werden. Diese Hilfsmittel stehen rund um die Uhr zur Verfügung, selbst in Randregionen, wo es keine Tabakberatung gibt. Die Website wurde in vier Sprachen aufgeschaltet: Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch. Sie wird zudem um neue Inhalte, insbesondere zu E-Zigaretten, ergänzt.

YouTurn (you quit, you win) (Beitrag TPF 453'644 CHF)

YouTurn ist ein neues und innovatives Online-Pilotprogramm, das den nachhaltigen Rauchstopp unter anderem durch finanzielle Anreize sowie den Einbezug von Freunden und Familienmitgliedern unterstützt.

YouTurn ist ein Projekt, das den Rauchstopp fördern will. Der Interventions-Ansatz setzt auf finanzielle Anreize kombiniert mit Unterstützung aus dem sozialen Umfeld der Teilnehmenden sowie einer modernen, interaktiven Webapplikation. YouTurn versteht sich nicht als Ersatz für bestehende Informationsangebote oder Rauchstopp-Methoden, sondern als Ergänzung, indem es zusätzliche Anreize bietet, die Aufhörwillige vom Rückfall abhalten sollen. YouTurn-Teilnehmende können nicht nur Geld gewinnen, wenn sie den Ausstieg nachhaltig schaffen. Das Programm verlangt auch, dass aufhörwillige Raucherinnen und Raucher zunächst selbst Geld „investieren“. Diesen Betrag würden sie im Falle eines Scheiterns verlieren. Sind sie umgekehrt nachweislich und nachhaltig erfolgreich, können sie mit einer Prämie rechnen.

Integraler Bestandteil des Programmes ist ein in Zusammenarbeit mit einem Apotheken-Partner durchgeführter Test: Mitmachen kann nur, wer nachweislich (regelmässig) geraucht hat und bereit ist, allenfalls in der Apotheke testen zu lassen, ob er oder sie während der Testphase komplett rauchfrei geblieben ist.

Das Programm richtet sich während der Pilot-Phase zunächst an Mitarbeitende von ausgewählten Unternehmen sowie deren Angehörige und Bekannte. Fallen die Resultate positiv aus, ist vorgesehen, das Programm in einer späteren Phase breit zu lancieren.

Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit

Beobachtung der Marketingstrategien in der Romandie im Bereich der Tabakwerbung, der Tabakpromotion und des Sponsorings (2012 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF 797'902 CHF)

Die Marketingstrategien der Tabakindustrie erweisen sich als wirksam und beeinflussen den Tabakkonsum. CIPRET-Vaud und andere in der Tabakprävention tätige NGO beobachten die Werbe-, Promotions- und Sponsoringtätigkeiten für Tabakprodukte, mit dem Ziel, die übrigen Akteure im Gesundheitswesen wie die kantonalen Gesundheitsämter zu informieren und die Öffentlichkeit zu sensibilisieren.

Die Promotion der Tabakprodukte durch Werbung, Marketing und Sponsoring ist ein wichtiger Grund für das Weiterbestehen des Tabakkonsums in der Schweiz wie auch anderswo in der Welt. Das Hauptziel des Projekts ist es, die in der Romandie verwendeten Marketingstrategien im Bereich der Werbung, Promotion und des Sponsorings für Tabakprodukte zu analysieren und zu dokumentieren. Die Resultate dieser Datenerhebung sollen danach den Fachpersonen der Tabakprävention, den kantonalen Gesundheitsämtern und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden.

Mehrere Akteure der Tabakprävention werden eingeladen, sich an der Entwicklung dieses Projekts zu beteiligen, mit dem die Allgemeinbevölkerung für die verschiedenen Aktivitäten und Marketingstrategien für Tabakerzeugnisse sensibilisiert werden soll.

Bei der Evaluation des Projekts wird nicht nur die Qualität der zusammengetragenen Informationen begutachtet, sondern auch der partizipative Entwicklungsprozess zwischen den verschiedenen an diesem Projekt beteiligten Partnern.

Experiment Nichtraucher 2013-2016 (2012 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF 3'058'219 CHF)

Im Rahmen des seit dem Jahr 2000 durchgeführten nationalen Wettbewerbs «Experiment Nichtraucher» verpflichten sich Schülerinnen und Schüler im Klassenverband während sechs Monaten rauchfrei zu bleiben.

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention und die kantonal tätigen Tabakpräventionsorganisationen führen den Wettbewerb «Experiment Nichtraucher» durch. Dabei verpflichten sich ganze Schulklassen, während sechs Monaten weder Tabak zu rauchen, noch zu schnupfen oder zu kauen. Unter den Klassen, welche die Wettbewerbsbedingungen eingehalten haben, werden am Ende des Wettbewerbs Reisegutscheine verlost. Der Wettbewerb hat sich in den vergangenen Jahren in der Schweiz und in Europa als attraktiver Aufhänger bewährt, um die Themen Rauchen und Nichtraucher im Klassenverband zu bearbeiten.

Einer der wichtigsten Effekte von „Experiment Nichtraucher“ ist, dass bei den Teilnehmenden das Wissen über die Schädlichkeit von Tabakkonsum steigt. Am Schluss des sechsmonatigen Wettbewerbs sind die Schulklassen besser mit den Vorteilen des Nichtrauchens und den Nachteilen des Rauchens vertraut als Klassen, die beim Wettbewerb nicht dabei waren. Die Befragungen von 2012 haben gezeigt, dass die Wertschätzung für den Wettbewerb sowohl bei Schülerinnen und Schülern als auch bei Lehrerinnen und Lehrern weiterhin hoch ist.

feel-ok.ch – Selbstbeurteilungstool für Schulen (Beitrag TPF 32'443 CHF)

RADIX entwickelt und verbreitet ein einfach zu bedienendes online Befragungstool, das Schulen unter anderem die Möglichkeit bietet, sich ein Bild über das Ausmass und die Art von Tabak- oder Alkoholkonsum im eigenen Umfeld zu machen, um darüber mit den Schülerinnen und Schülern in einen Dialog zu treten.

Schulen können mit dem Selbstbeurteilungstool mit wenig Aufwand und ohne Programmierungkenntnisse elektronische Fragebögen vorbereiten und die Befragung in der Schulklasse in wenigen Minuten durchführen. Die Resultate in Form von Tabellen oder Abbildungen helfen ihnen dabei, herauszufinden, wie häufig bestimmte Probleme (z.B. Alkohol- und Tabakkonsum) oder auch Vorläufer von bestimmten Problemen bei Jugendlichen in der eigenen Schule vorkommen. Das Instrument soll Schulen dabei unterstützen, die Schülerinnen und Schüler anhand der Resultate zum Thema Tabak und Alkohol zu sensibilisieren.

Es soll die Schulen aber auch dazu motivieren, aufgrund der konkreten Ergebnisse eigenen Bedarf für präventive oder frühinterventive Massnahmen zu erkennen und entsprechende Massnahmen umzusetzen.

Das Selbstbeurteilungstool wird mit den anderen Ressourcen von feel-ok.ch verknüpft. Es ist ein Teil der neuen Rubrik „Früherkennung und Frühintervention“ von feel-ok.ch, die sich noch im Aufbau befindet. Der TPF unterstützt das Projekt mit einer Teilfinanzierung.

Partnerkampagne Nationales Programm Tabak (NPT): «SmokeFree» 2014–2017

(Beitrag TPF 9'000'000 CHF)

Im Rahmen des Projekts «Partnerkampagne Nationales Programm Tabak (NPT)» lanciert das Bundesamt für Gesundheit (BAG) zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern von Kantonen und NGOs unter der Dachmarke «SmokeFree» eine neue nationale Kommunikationskampagne.

Die Kampagne leistet einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Programmziele und unterstützt mit einem starken öffentlichen Auftritt die vielfältigen Tabakpräventionsbemühungen in der Schweiz.

Die neue Partnerkampagne ist als massenmediale Kampagne konzipiert und wird durch zwei Teilprojekte verstärkt und durch verschiedene Partnerprojekte ergänzt. Inhaltlich steht die Unterstützung im Zentrum: Einerseits werden Rauchende darin unterstützt, mit dem Rauchen aufzuhören. Andererseits bestätigt die Kampagne die soziale Norm und das Lebensgefühl der Rauchfreiheit.

Die Kampagne soll während drei Jahren in der Öffentlichkeit präsent sein. Der Kampagnenstart ist auf Ende 2014 vorgesehen.

Frau&Herz Tabakprävention (Beitrag TPF 979'280 CHF)

Mit dem Projekt Frau&Herz sensibilisiert die Schweizerische Herzstiftung Frauen über 40 Jahren für die Vorteile eines Tabakausstiegs zur Verminderung des Risikos einer Herz-Kreislauf-Erkrankung. Für die Schweizerinnen sind die koronaren Herzkrankheiten die häufigste Todesursache. Der mit Abstand grösste Risikofaktor für diese Krankheiten ist das Rauchen. Mit Aktionen in drei Teilprojekten (Kioske; Apotheken; Frauenvereine, Verbände und Gruppierungen) knüpft das Projekt Frau&Herz an bestehende Strukturen an und sensibilisiert Frauen ab 40 Jahren auf einer breiten Basis für die Gefahren des Tabakkonsums. Die drei Teilprojekte werden begleitet von Medienarbeit, Hinweisen und redaktionellen Beiträgen in frauen- und familienspezifischen Medien und Website-Beiträgen. Verstärkte Bemühungen sind nötig, um Raucherinnen ihre Risiken bekannt zu machen und den Mythos „Herz-Kreislauf-Krankheiten = Männersache“ zu beseitigen. Alle Interventionen stärken die Kenntnisse über frauenspezifische Risikofaktoren. Das Projekt spricht auch Frauen mit niedriger Schulbildung sowie albanisch, serbisch und türkisch sprechende Frauen aus der Migrationsbevölkerung an. Mit Vorträgen und Workshops werden Frauen zudem als Multiplikatorinnen ausgebildet und so das Wissen um Unterstützungsangebote für die Tabakentwöhnung innerhalb der Zielgruppe weiter verbreitet.

Die Evaluationsergebnisse zur Wirksamkeit werden Fachpersonen für weitere Projekte und Interventionen zur Verfügung gestellt.

Förderung der Forschung

Heterogene Rauchverbotsregelungen in der Schweiz: kurz- und langfristige Auswirkungen auf Herz/Atemwege und die perinatale Gesundheit (Beitrag TPF 561'067 CHF)

Das Departement Epidemiology and Public Health des Schweizerischen Tropen- und Public Health-Instituts untersucht in Zusammenarbeit mit dem Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich die kurz- und langfristigen Auswirkungen der kantonal unterschiedlichen Rauchverbotsgesetze auf die Herz- und Atemwegsgesundheit sowie die perinatale Gesundheit der Schweizer Bevölkerung.

In der Schweiz variiert der Schutz der Bevölkerung vor dem Passivrauchen im öffentlichen Raum je nach Kanton beträchtlich. Manche Kantone wenden das am 1. Mai 2010 in Kraft getretene Bundesgesetz an, welches das Rauchen in öffentlich zugänglichen Räumen untersagt, aber gewisse Ausnahmen vorsieht (Raucherlokale oder bediente Fumoirs). Andere Kantone haben ein strengeres kantonales Gesetz, das diese beiden Möglichkeiten untersagt. Die wenigen vorhandenen Studien, welche die Auswirkungen der kantonalen Regelungen zum Schutz der Bevölkerung vor dem Passivrauchen untersuchten, konnten einen unmittelbaren Nutzen für die kardiovaskuläre Gesundheit der Bevölkerung nachweisen.

Mit dem Ziel die Tabakprävention in der Schweiz zu verstärken, ist es sinnvoll zu wissen, ob dieser gesundheitliche Nutzen mittel- und langfristig anhält, ob solche Veränderungen auch bei anderen Krankheiten zu beobachten sind, welche Bevölkerungsgruppen am meisten vom Gesetz profitieren, ob die verschiedenen kantonalen Regelungen einen Einfluss auf das Ausmass dieser Veränderungen haben, und schliesslich, welches die künftigen gesundheitlichen und wirtschaftlichen Folgen der verschiedenen kantonalen Regelungen sind. Zweck dieser Studie ist, die kurz- und langfristigen Auswirkungen der verschiedenen Rauchverbotsgesetze auf die Herz- und Atemwegsgesundheit sowie die perinatale Gesundheit der gesamten Schweizer Bevölkerung zu untersuchen. Durch die Anwendung einer einheitlichen statistischen Methode soll die Studie unter anderem Ergebnisse liefern, die interkantonale Vergleiche der geltenden Regelungen ermöglichen. Ausserdem soll aufgrund der Ergebnisse evaluiert werden können, ob seit Inkrafttreten des Gesetzes weitere Wirkungen - wie ein Rückgang der Anzahl Rauchender - festzustellen sind. Die neuen Daten werden auch in Vorhersagemodelle einbezogen, welche die langfristige Auswirkung der verschiedenen kantonalen Varianten der Tabakprävention miteinander vergleichen und dabei weitere kontextuelle Faktoren berücksichtigen.

Suchtmonitoring Schweiz – Fortsetzung *(Beitrag TPF 1'740'000 CHF)*

Das Bundesamt für Gesundheit hat 2010 ein nationales Suchtmonitoring initiiert, öffentlich ausgeschrieben und ein Konsortium mit der Durchführung des Projekts beauftragt. Der Tabakpräventionsfonds finanziert den Teil Tabak im „Suchtmonitoring Schweiz“.

Um Tabakpräventionsmassnahmen zu planen, umzusetzen und zu evaluieren ist es unerlässlich, die Tabakkonsum-Gewohnheiten in der Schweiz regelmässig zu erheben. Diese Erhebungen wurden bis Ende 2010 im Rahmen des Tabakmonitorings Schweiz (TMS) durchgeführt. Seit 2011 werden die epidemiologischen Daten zu Tabak von „Suchtmonitoring Schweiz“ erhoben.

Das Suchtmonitoring besteht aus einem fixen Modul und verschiedenen Zusatzmodulen. Mit dem fixen Modul werden jährlich und für die Schweiz repräsentativ bei rund 11'000 Personen ab 15 Jahren Basisdaten über die Konsumhäufigkeit von Alkohol, Tabak, illegalen Drogen und Medikamenten telefonisch erfragt. Mit Hilfe der Zusatzmodule können weitere Aspekte einer Substanz erfragt werden, so auch zu Tabak. 5'500 Personen von den 11'000 befragten Personen werden in regelmässigen Abständen neben der Konsumhäufigkeit unter anderem auch zu den Themen Passivrauchen, Aufhörbereitschaft, Entwöhnung oder Konsumformen wie e-Zigarette interviewt.

Das Suchtmonitoring Schweiz reiht sich ein in eine Reihe weiterer nationaler Erhebungen, wie zum Beispiel die Verkaufs-, Spital- und Mortalitätsstatistiken, die Schweizerische Gesundheitsbefragung, die Suchthilfestatistiken „act-info“ sowie die international ausgerichtete Schülerbefragung „Health Behaviour in School-aged Children“ (HBSA). Dieses Set von Monitoring-Systemen erlaubt eine Triangulation der verschiedenen Datenquellen für den Suchtbereich.

Die Resultate und Berichte zum Thema Tabak werden auf der Webseite www.suchtmonitoring.ch veröffentlicht.

Vernetzung der in der Tabakprävention tätigen Organisationen und Schaffung von präventionsunterstützenden Rahmenbedingungen

Soziales Lernen III: Zwischen Askese und Exzess – Konsumverhalten im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Verantwortung *(Beitrag TPF 114'391 CHF)*

Die Expertengruppe Weiterbildung Sucht (EWS) führt das Projekt «Soziales Lernen» weiter.

Im Rahmen des Projekts «Soziales Lernen» hat die EWS bereits 2009 und 2011 mit Unterstützung des Tabakpräventionsfonds eine nationale Suchtakademie durchgeführt.

Auch im dritten Projektzyklus wird eine solche Nationale Suchtakademie veranstaltet. Die EWS wird die Resultate dieser Tagung mittels einer Publikation, einer Webseite sowie an Folgetagungen im Tessin, in der Romandie und in der Deutschschweiz verbreiten.

Das Thema «Zwischen Askese und Exzess - Konsumverhalten im Spannungsfeld von individueller und kollektiver Verantwortung» stellt den Begriff «Konsumkompetenz» in Bezug auf verschiedene Substanzen und Verhaltensformen zur Diskussion. Es zeigt Herausforderungen und Widersprüche gegenwärtiger Konsumphänomene auf.

Aus Sicht der Tabakprävention steht die Frage im Zentrum, ob Konzepte des kompetenten oder risikoarmen Konsums für alle psychoaktiven Substanzen und Verhaltensweisen mit Suchtpotenzial sinnvoll sind.

Das Projekt wird durch den TPF teilfinanziert.

5. Nikotintagung Klinik Barmelweid *(Beitrag TPF 9'500 CHF)*

„Ist rauchfrei lernbar?“ ist das Motto der fünften Fachtagung zum Thema Rauchentwöhnung der Klinik Barmelweid, welche am 20. März 2014 stattfindet. Eingeladen sind Gesundheitsfachleute aus den Bereichen Spital und Beratung sowie Expertinnen und Experten der Tabakprävention.

Die Nikotintagung „Ist rauchfrei lernbar?“ greift die Themen rund um die Lernprozesse im Rauchstoppprozess auf. Zudem wird aufgezeigt, wie die Gesundheitsinstitutionen ihre Einrichtung rauchfrei gestalten können und die Interventionsmöglichkeiten in der Rauchstoppberatung werden dargelegt.

Die Tagungen finden seit 2006 alle zwei Jahre statt und erfreuen sich einer stetig wachsenden Teilnehmerzahl aus dem In- und Ausland. Sie dienen als Plattform für Wissenserweiterung, Austausch, Erwerb von neuen Erkenntnissen und dem Kennenlernen von innovativen Ideen. Zudem wird den teilnehmenden Fachpersonen aus den Bereichen stationäre und ambulante Raucherentwöhnung die Möglichkeit zum Austausch und der Vernetzung untereinander geboten.

Aufbau des Vereines Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz FTGS mit einer Geschäftsstelle (Beitrag TPF 46'000 CHF)

Das Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz (FTGS), wurde im Juni 2013 von verschiedenen Fachpersonen aus den Bereichen Tabakprävention, Tabakbehandlung und Tabakpolitik in der Klinik Barmelweid gegründet.

Internationale Erfahrungen zeigen, dass Netzwerke und Foren im Hinblick auf die Umsetzung und die Nachhaltigkeit von Massnahmen der Tabakprävention und -behandlung in Gesundheitsinstitutionen eine wichtige Rolle einnehmen.

Deshalb hat das FTGS zum Ziel, Gesundheitsinstitutionen zu vernetzen und zu ermutigen, ihre Einrichtungen tabakfrei zu gestalten. Zudem hilft das FTGS, Mitarbeitende und PatientInnen der Institutionen zum Thema der Tabakentwöhnung zu sensibilisieren, zu motivieren und sie in diesem Prozess mit nationalen und internationalen Qualitätsstandards und Leitlinien zu begleiten. Dies wird mit Hilfe eines Label-Systems für die teilnehmenden Gesundheitsinstitutionen umgesetzt.

Das FTGS existiert in Analogie zu bestehenden Netzwerken in anderen Ländern und arbeitet eng mit den ENSH Global zusammen.

Tabakpräventionsprojekte im Setting Sport und Bewegung

Tabakprävention mit offenen Turnhallen - midnight:sports 2013-2016

(Beitrag TPF 4'176'100 CHF)

Die Stiftung idée:sport bietet Jugendlichen ein niederschwelliges, gesundheitsförderndes Freizeit- und Sportangebot in suchtmittel- und rauchfreier Umgebung.

Bereits seit 1999 ist die Stiftung idée:sport (vormals Förderverein Midnight Projekte Schweiz MPCH) im Bereich Jugendarbeit und Kinderanimation mit dem Projekt der „Offenen Turnhallen“ tätig. Die Grundidee besteht darin, Kindern und Jugendlichen jedes Wochenende auch ohne Vereinsmitgliedschaft und Eintrittsgebühr den Zugang zu Spiel und Sport und damit zu einer sinnvollen Freizeitaktivität zu ermöglichen. Dabei steht - neben Gewaltprävention und Integration - die Bestrebung im Vordergrund, dem Zigaretten- und Alkoholkonsum vorzubeugen.

Am Anfang stand das Programm «Midnight Sports», das sich an Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren richtet, und in dessen Rahmen die Turnhallen in den Abend- und Nachtstunden am Samstag geöffnet werden. Für die Altersgruppe der 7- bis 12-Jährigen wurde das Angebot «Open Sunday» geschaffen, wo die Turnhallen auch an den Sonntagen geöffnet werden.

Die Erfahrungen mit den beiden Programmen zeigen, dass vor allem die 10- bis 13-Jährigen mit den bisherigen Programmangeboten nicht genügend Platz und Aufmerksamkeit für ihre Bedürfnisse erhalten. Zusätzlich zu den bestehenden Programmen wird deshalb in der Projektphase 2013 bis 2016 das neue Programm power:play lanciert, welches für diese Altersgruppe einen passenden Ausgangs- und Sozialisationsort schaffen will.

Tabakprävention mit offenen Turnhallen wird breit abgestützt und finanziell von Bund, Kantonen, Gemeinden und Eigenleistungen der Stiftung idée:sport gemeinsam getragen. Für den TPF stehen die Zielsetzungen der Tabakprävention im Vordergrund. Neben dem Angebot eines rauchfreien Ausgangs sind dabei auch die Ausbildung von Coaches sowie gezielte Präventionsaktivitäten von Bedeutung.

Kantonale Programme

Videounterstützte Tabakprävention (2012 bewilligt mit Auflagen, Beitrag TPF 159'995 CHF)

Mit dem Pilot-Projekt Videounterstützte Tabakprävention der Lungenliga Solothurn sollen rauchende Schülerinnen und Schüler zum Ausstieg aus dem Tabakkonsum motiviert werden.

Der Einstieg in den Tabakkonsum beginnt schon sehr früh. Während im Alter von 13 Jahren 9% der Jugendlichen rauchen, sind es im Alter von 15 Jahren schon 25%.

Deshalb hat die Lungenliga Solothurn das Angebot Videounterstützte Tabakprävention entwickelt, welches sie in einem Pilotprojekt auf seine Wirkung hin untersucht. Das Angebot richtet sich an Jugendliche von Oberstufen-Schulen im Kanton Solothurn und wird innerhalb einer Klassenlektion von eineinhalb bis zwei Stunden durchgeführt. Das Ziel des Projekts ist es, rauchende Jugendliche zu motivieren, mit dem Rauchen aufzuhören oder zumindest ihren Konsum zu reduzieren. Zu diesem Zweck können die Jugendlichen in der Präventionslektion ihr Wissen über den Tabakkonsum

erweitern und werden dabei auf ihre eigene Einstellung zum Tabakkonsum sensibilisiert. Diese Sensibilisierung erfolgt durch die Aufnahme, das Abspielen und die Diskussion von Videosequenzen, in welchen die Jugendlichen über ihre Tabakerfahrungen erzählen. Den rauchenden Jugendlichen wird im Anschluss an die Präventionslektion eine Rauchstopp-Beratung angeboten. Dieses Projekt ist Teil des kantonalen Programms Solothurn.

Herz-Kreislauf-Kampagne Wallis *(Beitrag TPF 194'880 CHF)*

Das CIPRET Wallis, Mitglied von Gesundheitsförderung Wallis, führt eine zweisprachige Kampagne durch, die den Zusammenhang zwischen Tabakkonsum und Herz-Kreislauf-Krankheiten aufzeigt. Diese Kampagne ist eine zusätzliche Massnahme, um die Nikotinsucht im Wallis einzudämmen und dafür zu sorgen, dass vermehrt auf die Rauchstoppangebote zurückgegriffen wird. Das CIPRET will die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für die Konsequenzen des Tabakkonsums weiterführen und legt den Schwerpunkt auf die Herz-Kreislauf-Krankheiten.

Die Kampagne setzt sich folgende Ziele:

- Sensibilisierung der Bevölkerung für die Auswirkungen der Nikotinsucht auf Herz und Kreislauf
- Rauchende zum Tabakverzicht bewegen.

Die Kampagne erfolgt in Form von grossen und kleinen Plakaten, Flyers und Tests in den Apotheken. Zur Sensibilisierung der Walliser Bevölkerung hat sich das CIPRET wie bei früheren Kampagnen mit PharmaValais und dem Walliser Ärzteverband zusammengeschlossen.

Die Herz-Kreislauf-Kampagne ist Teil der Gesamtstrategie des Walliser Tabakpräventionsprogramms (2013-2017).

Walliser Programm zur Tabakprävention 2013-2017 *(Beitrag TPF 676'104 CHF)*

Für den Zeitraum 2013-2017 hat das CIPRET Wallis im Auftrag und in Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung ein kantonales Programm zur Tabakprävention erstellt.

Das Walliser Programm hat, gestützt auf epidemiologische Daten, folgende prioritären Zielgruppen definiert:

- Schüler/-innen
- Männer zwischen 15 und 34 Jahren
- Frauen zwischen 35 und 49 Jahren (namentlich Schwangere)
- Migrationsbevölkerung

Das kantonale Programm hält fest, dass es wichtig sei, die Zahl der Jugendlichen, die zu rauchen anfangen, zu reduzieren. Die Präventionsmassnahmen müssen sich daher auf eine immer jüngere Bevölkerungsgruppe erstrecken. Folglich müssen neue Massnahmen umgesetzt und bestehende verstärkt werden, damit die Jugendlichen gar nicht erst zu rauchen anfangen. Die Aufsicht über den Vollzug des Handelsgesetzes, das den Verkauf von Tabakwaren an Minderjährige regelt, ist Teil dieser Bestrebungen.

Das kantonale Programm hat folgende Ziele:

- Einstieg verhindern
- Ausstieg fördern
- Schutz vor Passivrauchen

Die Verantwortlichen des Kantonalen Tabakpräventionsprogramm Wallis erachten es als zwingend notwendig, ein kantonales Programm zur Senkung der Raucherzahlen einzuführen, da der Tabakkonsum hohe Kosten verursacht (Krankheiten, Arbeitsmarktfähigkeit). Laut den Programmverantwortlichen ist es aufgrund der Ablehnung der eidgenössischen Initiative «Schutz vor Passivrauchen» und der Nichtannahme des Präventionsgesetzes umso wichtiger, vor Ort zu handeln, um einerseits das Erreichte zu wahren und andererseits die finanziellen und personellen Ressourcen zur Abdeckung des gesamten Kantons sicherzustellen, um Gruppen mit hoher Tabakprävalenz erreichen zu können.

Kantonales Tabakpräventionsprogramm Basel-Stadt 2014-2017 (Beitrag TPF 617'275 CHF)

Mit dem Tabakpräventionsprogramm 2014-2017 will der Kanton Basel-Stadt die Bedeutung der kantonalen Tabakprävention gezielt verstärken und eine Interventionsstrategie im Kanton aufbauen, die über die eigentliche Programmdauer hinaus weitergeführt wird.

Der Kanton Basel-Stadt setzt in seinem kantonalen Tabakpräventionsprogramm 2014-2017 folgende Schwerpunkte:

- Das Tabakpräventionsprogramm richtet sich gezielt an Jugendliche und will deren Einstieg ins Rauchen verhindern.
- Rauchstopphilfen werden vermehrt bereitgestellt und beworben, da viele Rauchende zwar aufhören wollen, den Ausstieg aber nicht schaffen.
- Beim Passivrauchen legt das Programm den Schwerpunkt auf den privaten Bereich (insbesondere auf Ungeborene/Neugeborene und auf Kinder) sowie auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften zum Schutz vor Passivrauch in öffentlichen Räumen.
- Die Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen und der Vollzug der gesetzlichen Bestimmungen sollen im Rahmen des Programms weiter vereinfacht und koordiniert werden.

Tabakpräventionsprogramm Thurgau 2014-2017 (Beitrag TPF 668'590 CHF)

Der Kanton Thurgau, vertreten durch den kantonsärztlichen Dienst, und die Lungenliga Thurgau als mandatierte Stelle haben ein mehrjähriges kantonales Tabakpräventionsprogramm ausgearbeitet. Bei der Umsetzung werden die im Kanton Thurgau bestehenden Organisationen und Akteure mit einbezogen und unterstützt.

Ziel dieses Tabakpräventionsprogramms ist es, die Qualität im Bereich der Tabakprävention zu sichern und allenfalls zu erhöhen, die vorhandenen Ressourcen gezielt einzusetzen, Doppelspurigkeiten zu vermindern und somit eine an den nationalen Zielen orientierte, mittel- bis langfristig ausgerichtete Strategie mit den diversen Akteuren im Kanton zu verfolgen und sicherzustellen.

Dabei gelten folgende Schwerpunkte:

- Verhinderung des Einstiegs in den Tabakkonsum
Hauptpriorität: Jugendliche (14 - 19 Jahre) in den Settings Schule, Lehre und Freizeit
- Förderung des Ausstiegs aus dem Tabakkonsum
Vermehrte Förderung der Verankerung der Raucherberatung in der Spital Thurgau AG
- Umsetzung und Kontrolle der gesetzlichen Vorgaben im Bereich des Passivrauchens
Einführung einheitlicher Standards und Sensibilisierung der Akteure im Bereich Vollzug sowie Erhöhung des Passivrauchschutzes im privaten Rahmen
- Verbesserte Koordination unter den Akteuren im Tabakpräventionsbereich des Kantons anhand einer strategischen Steuerung sowie operativer Programmleitung auf übergeordneter Ebene

Tabakpräventionsprogramm 2014-2017 Kanton Waadt (Beitrag TPF 1'723'240 CHF)

Mit einem neuen Tabakpräventionsprogramm für den Zeitraum 2014-2017 bringt der Kanton Waadt den Willen zum Ausdruck, seine vor vielen Jahren begonnene Arbeit im Bereich der Tabakprävention zu festigen und weiterzuführen.

Um die Verbreitung des Tabakkonsums weiter einzudämmen, stellt sich das kantonale Tabakpräventionsprogramm 2014-2017 der Herausforderung, die Struktur- und die Verhaltensprävention miteinander zu verbinden. Alle entwickelten Tätigkeiten und Zusammenarbeitsformen ermöglichen, die derzeitigen Gegebenheiten im Waadtland zu erfassen und neue Möglichkeiten für die Tabakprävention, die in den kantonalen Rahmen zur Gesundheits- und Präventionsförderung 2012-2017 eingebunden werden, zu ermitteln.

Das kantonale Programm 2014-2017 setzt sich folgende drei Ziele:

- 1) Rückgang der Raucherrate in der Waadtländer Bevölkerung,
- 2) Rückgang der Raucherrate unter den 15- bis 34-Jährigen,
- 3) Rückgang der Passivrauchexposition.

Die strategische Steuerung des Programms wird vom kantonalen Gesundheitsamt, den Gesundheitsligen, der Policlinique médicale universitaire Lausanne (PMU) und der Waadtländer Lungenliga gewährleistet. Eine Programmstelle, bestehend aus dem Delegierten für Tabakprävention

des Gesundheitsamtes und der Verantwortlichen für das Waadtländer Informationszentrum für Tabakprävention (CIPRET Waadt), ist für die Operationalisierung zuständig.

Es wird eine jährliche Selbstevaluation der Projekte und des Programms durchgeführt. Hinzu kommt die Teilnahme an der externen Evaluation durch KPM und Interface.

Tabakpräventionsprogramm 2014-2017 Kanton Freiburg (*Beitrag TPF 860'650 CHF*)

Mit dem neuen Kantonalen Programm Tabak 2014-2017 führt der Kanton Freiburg die im Bereich der Tabakprävention begonnene Arbeit weiter.

Seit 2009 setzt CIPRET Freiburg im Auftrag der Direktion für Gesundheit und Soziales und mit einer Teilfinanzierung durch den Tabakpräventionsfonds ein kantonales Tabakpräventionsprogramm um. Auf der Basis dieser Zusammenarbeit wurde das Kantonale Programm Tabak 2014-2017 ausgearbeitet.

Folgende Wirkungsziele wurden für das Programm 2014-2017 festgelegt:

- Rückgang des Anteils der Raucherinnen und Raucher in der Bevölkerung;
- Rückgang des Anteils der Raucherinnen und Raucher bei den 15- bis 34-Jährigen;
- Rückgang der Anzahl Personen, die wöchentlich eine Stunde oder länger dem Passivrauchen ausgesetzt sind.

Um diese Ziele zu erreichen, sind Projekte in drei Förderbereichen vorgesehen: Verhinderung des Einstiegs, Förderung des Ausstiegs und Schutz vor Passivrauchen. Aufgrund der Zweisprachigkeit des Kantons Freiburg sind alle geplanten Angebote in Deutsch und Französisch verfügbar.

Gegenüber dem Vorgängerprogramm enthält das Programm 2014-2017 drei neue Projekte:

- Gesundheit in der Schule,
- Tabakprävention durch Gleichaltrige,
- Ausbildung von Multiplikatoren und Multiplikatorinnen.

Die strategische Leitung des Programms wird durch einen Steuerungsausschuss sichergestellt, der sich aus der kantonalen Beauftragten für Suchtprävention und Gesundheitsförderung, dem Kantonsarzt und der Geschäftsleiterin der Gesundheitsligen des Kantons Freiburg zusammensetzt. Verantwortlich für die operative Leitung und die Umsetzung des Kantonalen Programms Tabak 2014-2017 ist das CIPRET Freiburg.

Kantonales Tabakpräventionsprogramm 2014-2017 Jura (*Beitrag TPF 389'162 CHF*)

Im Kanton Jura führt die Stiftung O2 in Partnerschaft mit dem kantonalen Gesundheitsamt und der jurassischen Lungenliga ein mehrjähriges kantonales Programm durch, das vielfältige Projekte in den verschiedenen Handlungsfeldern der Tabakprävention umfasst.

Der Kanton Jura setzt ein langfristiges Tabakpräventionsprogramm um und möchte damit seine Präventionstätigkeiten und Sensibilisierungskampagnen nutzbringend auf die erkannten Probleme im Bereich des Tabakkonsums abstimmen. Zu den Prioritäten des Programms gehört die Koordination zwischen den verschiedenen Akteuren innerhalb des Kantons, aber auch zwischen dem Kanton Jura und den anderen Westschweizer Kantonen. Weitere Prioritäten des kantonalen

Tabakpräventionsprogramms Jura sind:

- Dafür sorgen, dass weniger Kinder und Jugendliche mit dem Tabakkonsum anfangen, indem ihnen angemessene Verhaltensweisen vermittelt werden;
- Durchführung von Kontrollen, damit gewährleistet werden kann, dass das Gesetz über den Verkauf von Tabakwaren an Minderjährige eingehalten wird;
- Förderung des Ausstiegs, indem Mittel für einen leichteren Rauchstopp angeboten werden;
- Aufrechterhaltung der derzeitigen Kontrollen in öffentlichen Einrichtungen, damit das Gesetz zum Schutz vor Passivrauchen eingehalten wird;
- Sensibilisierung der öffentlichen Einrichtungen und der jurassischen Bevölkerung für die Problematik des Passivrauchens im öffentlichen Raum.

Es wird eine jährliche Selbstevaluation der Projekte und des Programms durchgeführt. Hinzu kommt die Teilnahme an der externen Evaluation durch KPM und Interface.

3 Finanzen

3.1 Übersicht finanzielle Unterstützung Dritter

In dieser Übersicht sind alle finanziellen Verpflichtungen aufgeführt, die der Tabakpräventionsfonds 2013 eingegangen ist. Bei den meisten handelt es sich um mehrjährige Engagements. Die Auszahlungen sind entsprechend über die Projektdauer verteilt. Bitte beachten Sie, dass die mit * gekennzeichneten Projekte teilweise Aktivitäten in verschiedenen Geschäftsfeldern beinhalten. Aus Gründen einer besseren Übersicht wurden sie in den folgenden Tabellen lediglich dem Hauptgeschäftsfeld zugeteilt.

Förderung des Ausstiegs

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2013
Optimierung und Implementierung des Programms SMS-COACH zur Förderung des Rauchausstiegs bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen	Schweizer Institut für Sucht- und Gesundheitsforschung ISGF	01.11.2013 - 31.10.2016	478'953	0
stop-tabac.ch 2014 - 2017	Université de Genève	01.01.2014 - 31.01.2018	876'000	0
You turn (you quit, you win)	The Frieden GmbH, Zürich	14.02.2014 - 31.03.2015	453'644	0
Total			1'808'597	0

Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2013
feel-ok.ch – Selbst-beurteilungstool für Schulen	Radix Zürich	15.05.2013 - 31.05.2014	32'443	9'733
Partnerkampagne NPT	Bundesamt für Gesundheit	01.01.2014 - 31.01.2018	9'000'000	0
Frau&Herz Tabakprävention*	Schweizerische Herzstiftung	17.01.2014 - 30.09.2018	979'280	0
Total			10'011'723	9'733

Förderung der Forschung

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2013
Heterogene Rauch-verbotsregelungen in der Schweiz	Swiss Tropical and Public Health Institute	01.01.2014 - 31.01.2016	561'067	0
Suchtmonitoring Tabak*	Bundesamt für Gesundheit	10.12.2013 - 30.08.2017	1'740'000	0
Total			2'301'067	0

Vernetzung der in der Tabakprävention tätigen Organisationen und Schaffung von präventionsunterstützenden Rahmenbedingungen

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2013
Soziales Lernen III: Zwischen Askese und Exzess	Expertengruppe Weiterbildung Sucht EWS	05.11.2013 31.03.2015	114'391	76'261
5. Nikotintagung Barmelweid «Ist rauchfrei lernbar?»	Klinik Barmelweid	31.01.2014 - 30.04.2014	9'500	0
Aufbau des Vereines Forum Tabakprävention und Behandlung der Tabakabhängigkeit in Gesundheitsinstitutionen Schweiz FTGS mit einer Geschäftsstelle*	Verein FTGS	31.01.2014 - 28.02.2017	46'000	0
Total			169'891	76'261

Tabakpräventionsprojekte im Setting Sport und Bewegung

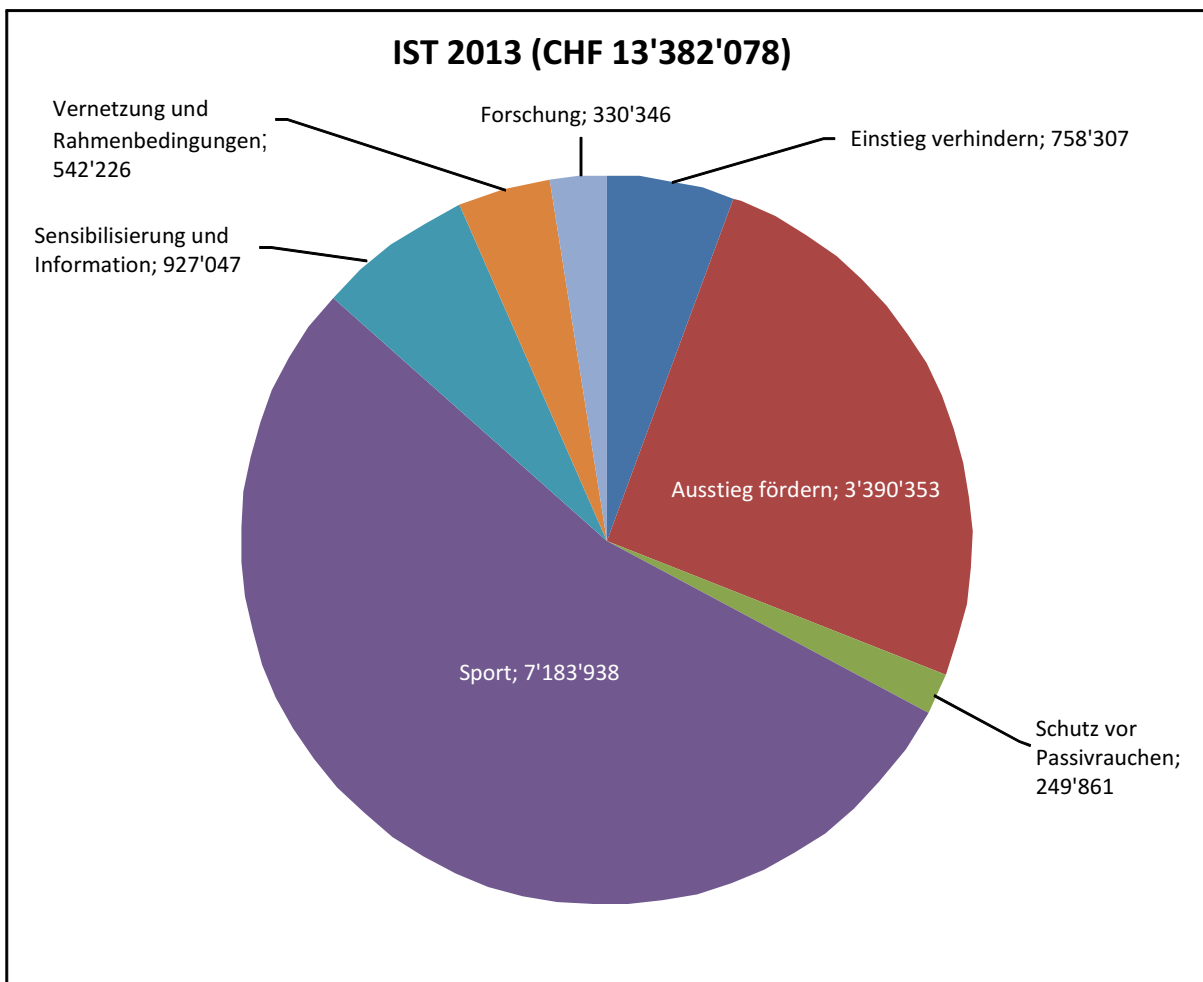
Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2013
Tabakprävention mit offenen Turnhallen – midnight:sports 2013-2016	Stiftung idee:sport	13.09.2013 - 31.01.2017	4'176'100	1'252'830
Total			4'176'100	1'252'830

Kantonale Programme

Projekt	Träger	Projekt-dauer	Bewilligter Betrag	Rechnungs-jahr 2013
Herz-Kreislauf-Kampagne Wallis Dieses Projekt ist Teil des kantonalen Programms Wallis.	Promotion Santé Valais	01.11.2013 - 30.06.2016	194'880	0
Walliser Programm zur Tabakprävention 2013-2017	Promotion Santé Valais	01.07.2013 - 30.09.2017	676'104	180'331
Kantonales Tabakpräventionsprogramm Basel-Stadt 2014-2017	Gesundheitsdepartement Basel-Stadt	15.06.2013 - 31.03.2018	617'275	0
Tabakpräventionsprogramm Thurgau 2014-2017	Departement für Finanzen und Soziales	15.05.2013 - 31.01.2018	668'590	0
Tabakpräventionsprogramm Kanton Waadt 2014-2017	DSAS / SSP	01.01.2014 - 31.03.2018	1'723'240	0
Tabakpräventionsprogramm Kanton Freiburg 2014-2017	SSP	01.01.2014 - 31.05.2018	860'650	0
Kantonales Tabakpräventionsprogramm Jura 2014-2017	Fondation O2	01.01.2014 - 30.04.2018	389'162	0
Total			5'129'901	180'331

Investitionen 2013 pro Geschäftsfeld der Tabakpräventionsfondsverordnung

In der folgenden Grafik sind die Summen der Finanzierungen ohne kantonale Programme aufgeführt, die 2013 zur Auszahlung gelangten. Sie beinhalten nebst den Zahlungen für neu bewilligte Projekte gemäss der vorangehenden Übersicht ebenfalls solche, die aus früheren, mehrjährigen Verpflichtungen resultieren.

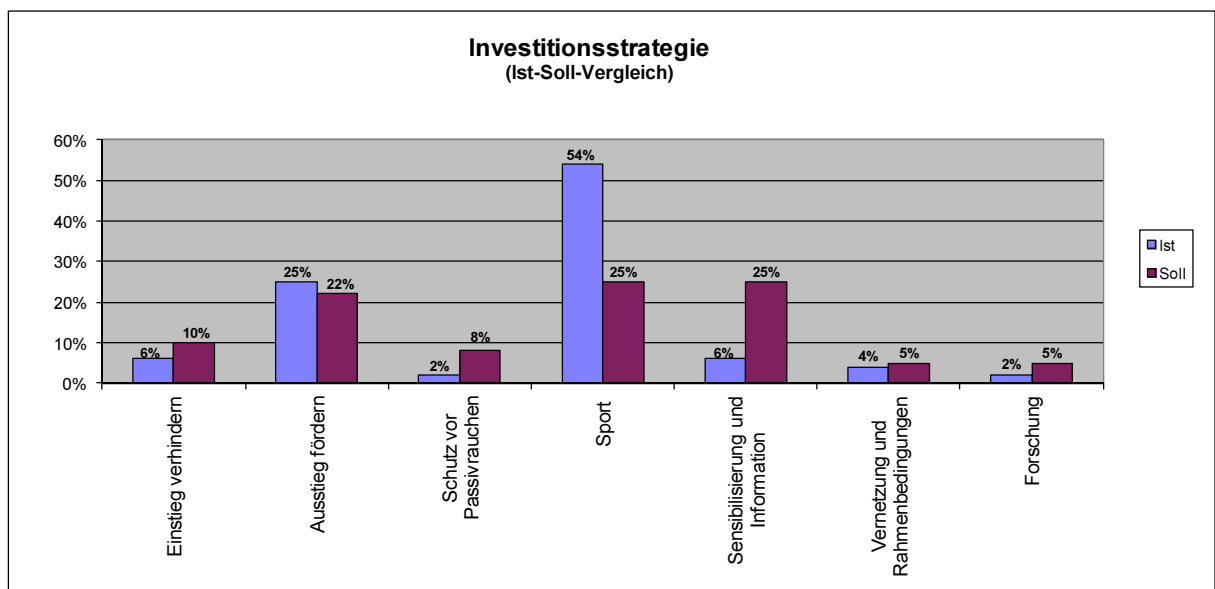


Das folgende Diagramm vergleicht die Investitionen (Ist) pro Geschäftsfeld mit der Investitionsstrategie des Fonds (Soll). Die Investitionsstrategie orientiert sich an der Tabakpräventionsfondsverordnung TPFV. Da die kantonalen Programme darin nicht verankert sind, werden diese in der folgenden Auswertung nicht berücksichtigt.

Im Berichtsjahr kam es aus nicht planbaren Gründen zu erheblichen IST-SOLL-Differenzen.

- Sport: Eine hohe Schlusszahlung von 2012 erfolgte im Berichtsjahr (vgl. Jahresrechnung 2012). Ausserdem erfreuen sich die Projekte im Setting Sport grosser Beliebtheit bei den Kantonen. Dies führte bei den Sportprojekten zu erheblich höheren Budgets für kantonsspezifische Umsetzungen. Diese Kosten werden gemäss Übereinkunft zwischen TPF und GDK nicht den kantonalen Programmen belastet.
- Sensibilisierung und Information: Die vom BAG geplanten Kampagnenwellen von 2013 wurden nicht durchgeführt.

Der Einfluss dieser Verschiebungen von mehreren Millionen Franken führt zu ungeplanten IST-Werten über die gesamte Investitionsstrategie.



Kantonale Tabakpräventionsprogramme

Für die Jahre 2012 - 2016 hat der TPF in Übereinkunft mit der StL NPT rund 5 Mio. Franken pro Jahr für kantonale Programme reserviert. Im Berichtsjahr wurden 1'777'149 Franken davon abgeholt. Über die 5 Jahre verteilt waren bis Ende 2013 rund 11 Mio. Franken per Verfügung verpflichtet. Weitere Kantone werden im 2014 ihre Programme beim TPF einreichen.

3.2 Jahresrechnung 2013

	Vorjahr	Rechnung 2013
Saldovortrag	13'717'862.74	16'567'845.15
Steuereinnahmen⁶	16'181'136.50	13'934'573.60
Zinsen	39'537.10	65'662.20
Rückzahlungen	2'753.20	0.00
Saldo vor Abzug Projekte und Betriebskosten	29'941'289.54	30'568'080.95
Zuwendungen an Projekte	-12'575'208.35	-15'159'226.07
Betriebskosten		
– Personal	-686'231.15	-699'635.75
– Expertisen / Expertenkommission ⁷	-101'255.00	-172'208.50
– Übersetzungen	-8'478.90	-24'881.80
– Weiterbildung / Tagungen	-0.00	-545.00
– Spesen	-482.00	-241.50
– übrige Sachausgaben	-1'788.79	-1'314.20
Total Betriebskosten	-798'236.04	-898'826.75
Total Projektzuwendungen und Betriebskosten	-13'373'444.39	-16'058'052.82
Saldovortrag	16'567'845.15	14'510'028.13

⁶ nach Abzug von 2.5% Bezugsprovision EZV

⁷ inkl. externes Mandat für Projekt „Grundlagenbericht“

3.3 Zusatzerläuterung zu den Details in der Jahresrechnung

Zuwendungen an Projekte

Der TPF hat unter anderem die Aufgabe, finanzielle Leistungen an Präventionsprojekte zu gewähren. Der aufgeführte Betrag stellt die Summe aller Mittel dar, die im Jahr 2013 an solche Projekte ausbezahlt wurden (inkl. eigene Projekte). Da die Zuwendungen nicht als Einmalzahlungen erfolgen, sondern über die Projektdauer verteilt ausbezahlt werden, ist dieser Betrag nicht identisch mit dem Gesamtbetrag der bewilligten Projekte.

Betriebskosten TPF

Die Betriebskosten des Fonds fallen mit 5,6 % der gesamten Aufwendungen niedrig aus. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Fachstelle TPF administrativ im BAG angesiedelt ist, das seinerseits Dienstleistungen zuhanden der Fachstelle erbringt, die nicht in Rechnung gestellt werden. Diese sind:

- Rechtsgutachten und juristische Unterstützung (Abteilung Recht)
- Unterstützung des Fachstellenleiters durch den Linienvorgesetzten (Leiter Direktionsbereich Gesundheitspolitik)
- Übersetzungen (Sprachdienste)
- Buchhaltung und Rechnungswesen (Stab Direktionsbereich GP und Finanzdienst)
- Koordination Medienanfragen, Website (Sektion Kommunikation)
- IT-Support (Sektion IT- und Facility Management)
- Overhead: Das Amt verrechnet dem Fonds keine Infrastrukturkosten

Personal

Die Personalkosten belaufen sich auf 4,3 % der Gesamtausgaben.

Expertenkommission / Expertisen

Die Fachstelle wird von einer Expertinnen- und Expertenkommission unterstützt. Die Entschädigung ist in der Regierungs- und Verwaltungsorganisationsverordnung RVOV geregelt und wird von den Fondsgeldern finanziert.

Zusätzlich werden alle Gesuche, die den Betrag von 100'000 Franken überschreiten, im Rahmen des Beurteilungsprozesses zwei externen Expertinnen oder Experten zur Stellungnahme unterbreitet. Der Aufwand für die Erstellung der Stellungnahmen wird mit 160 Franken pro Stunde abgegolten. Im Berichtsjahr sind beim TPF umfangreiche Programme sowie komplexe und daher für die Gutachterinnen und Gutachter zeitaufwändige Gesuche eingereicht worden. Zusätzlich wurde die Fachstelle für das Projekt „Grundlagenbericht“ von einem externen Unternehmensberater unterstützt. Dessen Abgeltungen sind hier ebenfalls enthalten.

Übersetzungen

Die Kosten beziehen sich ausschliesslich auf Übersetzungen, die extern im Mandatsverhältnis und nicht durch die Sprachdienste des BAG durchgeführt wurden.

Die Zusammenfassungen sämtlicher bewilligter Projekte, Schluss- und Forschungsberichte sowie Instrumente des TPF stehen auf der Website in allen drei Amtssprachen zur Verfügung. Aus Kapazitätsgründen der Sprachdienste wurden im Berichtsjahr mehr Übersetzungen extern in Auftrag gegeben, was zu höheren Spesen im Vergleich zum Vorjahr führte.

Übrige Sachausgaben

Darunter sind allgemeine Aufwendungen wie zum Beispiel Verpflegungskosten an Sitzungen zu verstehen.

3.4 Überblick Verpflichtungen per 31.12.2013

Die Jahresrechnung des Fonds schliesst mit einem Saldo von 14'510'028.13 Franken ab. Mit den zu erwartenden zukünftigen Einnahmen (gemäss Schätzung OZD rund 43 Mio. für die Jahre 2014 bis 2016), den zukünftig geplanten kantonalen Programmen sowie weiteren neuen Finanzierungsgesuchen ist somit sichergestellt, dass den eingegangenen Verpflichtungen für die Folgejahre nachgegangen werden kann.

Verpflichtungen 2014	Verpflichtungen 2015	Verpflichtungen 2016	Total Verpflichtungen per 31.12.2016
20'351'126.-	11'838'347.-	13'186'705.-	45'753'717.-

Weitere Informationen

Bundesamt für Gesundheit

Direktionsbereich Gesundheitspolitik

Tabakpräventionsfonds

tabakpraeventionsfonds@bag.admin.ch

www.bag.admin.ch

www.tabak-praevention.ch